

# **Projektskizze**

## ***„Auskommen mit dem Einkommen“***

Ein Präventions- und Unterstützungsangebot  
für SGB II und XII-Empfänger  
sowie Familien mit sozialer Unterstützung

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen	3
2. Projektidee / Ziele	3
2.1 Zielgruppen	4
2.2 Angebote	4
2.3 Methoden	5
2.4 Honorarkräfte	5
3. Themen / Inhalte	5
3.1 Verschuldung und Überschuldung	5
3.2 Konsumverhalten	6
3.3 Bargeldloser Zahlungsverkehr	6
3.4 Versicherungen	6
3.5 Verträge	7
3.6 Kosten einer Wohnung	7
3.7 Energieberatung	8
4. Netzwerkgedanke	8
5. Kosten	9
6. Evaluation	9
7. Nachhaltigkeit	10

## 1. Rahmenbedingungen in Kurzform

<b>Träger</b>	Kreis Nordfriesland
<b>Ansprechpartnerin</b>	Renate Fedde, Tel. 04841-67-486
<b>Umsetzungszeitraum</b>	Januar 2012 - Dezember 2013
<b>Ort / Lage</b>	in den Schulen und Sozialzentren
<b>Teilnehmerplätze</b>	5-8 Personen bzw. 1-2 Familien pro Durchgang 7 verschiedene Themenschwerpunkte mit 3 Stunden à 45 Minuten/Thema
<b>Zielgruppe</b>	SGB II und XII -Empfänger: U25, Ü25, Ü50 (Schwerpunkt U25), insbesondere Alleinerziehende und Migranten; Familien mit Unterstützung durch die Jugend- und Familienhilfe

## 2. Projektidee / Ziele

Prävention und praktische Unterstützung für SGB II und XII-Empfänger sowie Familien, die seitens der Jugend- und Familienhilfe eine soziale Unterstützung erhalten.

**Über 80 % aller Überschuldeten machen ihre ersten Schulden  
bevor sie 25 Jahre alt sind.**

Einmal in der Schuldenfalle gefangen, wird der Schuldenberg Jahre lang „mitgeschleppt“ und aus Resignation und Unwissenheit noch vergrößert. Viele jugendliche und erwachsene Menschen geraten durch Perspektivlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit, gescheiterte Selbstständigkeit oder Fehlplanungen in die Überschuldung.

Die zu erreichenden Zielgruppen brauchen konkrete Hilfe bei der Planung Ihrer Finanzen. Um eine drohende Überschuldung zu vermeiden oder eine bestehende Überschuldung erfolgreich abbauen zu können, benötigen die Zielgruppen Informationen zu finanziellen Strukturen und zusätzlich zu einer ausgiebigen

Schuldnerberatung eine weitergehende praxisnahe Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen, die ihnen aus der Schuldenfalle helfen. Einige werden nach der Erkenntnis der eigenen drohenden Überschuldung die Anregung benötigen, die Schuldnerberatung als Hilfeangebot zu kontaktieren. Stellen die Fallmanager der Sozialzentren oder die Mitarbeiter der Jugend- und Familienhilfe derartige Bedarfe bei ihren Klienten fest, können sie durch Inanspruchnahme des Projektes dazu beitragen, ihnen eine weitere Unterstützung der finanziellen Eigenentwicklung zu ermöglichen.

Das Angebot verschiedener Unterrichtseinheiten, welches durch geschulte Honorarkräfte durchgeführt wird, kann die Handlungskompetenz und Eigenverantwortlichkeit der Klienten stärken. Der kompetente Umgang mit Geld kann gefördert sowie der Aufbau und die Stärkung von Handlungs- und Planungskompetenzen durch konkrete Übungen verstärkt werden.

Um diese Kompetenzen zu erlangen, können Unterrichtseinheiten mit folgenden Themen angeboten werden:

1. Verschuldung und Überschuldung
2. Konsumverhalten
3. Bargeldloser Zahlungsverkehr
4. Versicherungen
5. Verträge
6. Kosten einer Wohnung
7. Energieberatung

#### Zielgruppen:

Zu den Zielgruppen gehören alle SGB II und XII – Empfänger, also alle Personen unter und über 25jährige sowie über 50jährige, die Arbeitslosengeld II und SGB XII Leistungen beziehen. Der Schwerpunkt soll dabei auf Personen im Bereich unter 25 Jahren liegen, da hier ein erhöhter Schulungs- und Beratungsbedarf besteht. Dieser gründet sich auf den Einstieg der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ein eigenes Leben und den auch finanziell selbst zu gestaltenden Alltag. Auch unter diesem Gesichtspunkt sollen alle zu einer Bedarfsgemeinschaft gehörigen Personen berücksichtigt werden, so dass das Veranstaltungsangebot auch für Familien angeboten wird. Besondere Berücksichtigung finden dabei Familien, die eine Unterstützung durch die Familien- und Jugendhilfe erhalten. Angesprochen werden sollen insbesondere besonders betroffene Personengruppen wie Alleinerziehende und Migranten, welche besondere Informationsbedarfe haben.

#### Angebote:

Unterrichtseinheiten mit 7 verschiedenen Themenschwerpunkten à 3 Schulstunden pro Themenschwerpunkt für Gruppen mit 5-8 Personen. So können z.B. 7 Wochen fortlaufend alle Themen einer festen Gruppe vermittelt werden. Abweichungen von diesem Zeitplan sind jeder Zeit möglich. Es müssen zudem nicht alle Themenschwerpunkte gebucht werden, sondern es kann eine beliebige Auswahl getroffen werden, die sich an den Bedarfen und Interessenlagen der Kunden orientiert.

### Methoden:

Die Durchführung orientiert sich an dem Wissensstand des Klientels und ihren vorhandenen persönlichen Ressourcen.

Methodisch und didaktisch kommen u.a. zum Einsatz:

- Vorträge mit Sachinformationen (nur sehr kurz & wenige)
- Praktische Übungen
- Diskussionen in der Gruppe
- Einzelgespräche
- Quiz und Tests
- Spiele

### Honorarkräfte:

Anforderungen an die Qualifikation der Honorarkräfte sind eine Ausbildung als Schuldenpräventionskräfte und der Abschluss von mindestens einem Seminar, in der Regel mehrere Seminare der Suchtausbildung. Der Schwerpunkt liegt jeweils in der Arbeit mit Gruppen. Sie sollten mehrere Jahre Erfahrung in der Unterrichtung von Schulklassen, angefangen bei Grundschulern, Förderschülern bis zu Gymnasiasten, und in berufsvorbereitenden Einrichtungen für Jugendliche haben.

## **3. Themen / Inhalte**

### **3.1 Thema: Verschuldung und Überschuldung**

#### **Schwerpunkte:**

##### Ursachen von Schulden:

- Arbeitslosigkeit
- Trennung / Scheidung
- Krankheit
- Gescheiterte Selbstständigkeit
- Fehlplanungen

##### Arten von Schulden:

- Mietschulden
- Wohnungsnebenkostenschulden
- Schulden aus Krediten
- Ratenkäufen

##### Folgen von Schulden:

- Krankheit
- Suchtprobleme
- Resignation
- Perspektivlosigkeit
- Familien- und Eheprobleme

##### Vermeidung von Schulden und Überschuldung:

Mit den Klienten soll erarbeitet und ihnen soll aufgezeigt werden, schon bei den Ursachen Lösungsmöglichkeiten zu finden. Es sollen u.a. auch Hinweise auf vorhandene Arbeitsmaterialien wie z.B. den Haushaltsplan gegeben werden. Die

Klienten sollen darüber unterrichtet werden, welche Materialien und welche Unterstützung sie bei Rücksprache in den Schuldnerberatungen der Sozialzentren erhalten können.

### **3.2 Thema: Konsumverhalten**

#### **Schwerpunkte:**

- Haushaltsplan erstellen
- Übersicht über Ein- und Ausgaben gewinnen
- Feste und variable Kosten
- Einsparungspotenziale
- Vorratshaltung und Planung von Einkäufen

Den Klienten soll bewusst gemacht werden, welches Konsumverhalten sie innehaben. Gemeinsam mit Ihnen soll erarbeitet werden, wie sie praktikabler vorgehen können, um Einsparungen zu treffen und nicht in Schuldenfallen zu geraten. Das Augenmerk der Klienten soll auf Möglichkeiten gelenkt werden, welche Dinge sie tatsächlich benötigen und welche Anschaffungen nicht zwingend erforderlich sind. Sie sollen ein Gespür dafür bekommen, dass sie Dinge erst anschaffen, wenn sie bereits die Kosten dafür angespart haben. Genauso sollen sie sensibilisiert werden dafür, in welchen Bereichen die Einsparung von größeren Mengen bereits zu finanziellen Gewinnen führt, die für wesentlichere Notwendigkeiten oder zum Abtragen von Schulden verwendet werden können.

### **3.3 Thema: Bargeldloser Zahlungsverkehr**

#### **Schwerpunkte:**

##### Girokonto:

- Einrichten
- Verwalten
- Daueraufträge

##### Geld- und Kreditkarten:

- was wird angeboten
- was ist sinnvoll

##### Überziehungskredite:

- Möglichkeiten und Risiken

##### Bindung an Banken

Den Klienten sollen die Möglichkeiten der sicheren, regelmäßigen Überweisungen, z.B. bei Daueraufträgen für Miete und andere Fixkosten, aufgezeigt werden, aber auch die Risiken, die bargeldloses Zahlen, z.B. mit der EC-Karte, bergen.

### **3.4 Thema: Versicherungen**

#### **Schwerpunkte:**

##### Freiwillige Versicherungen / Versicherungstypen:

- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung

- Unfallversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Ausbildungsversicherung
- Lebensversicherung
- Gebäudeversicherung

Pflichtversicherungen:

- Arbeitslosenversicherung
- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung

Die Klienten sollen darin geschult werden, welche Versicherungen sie tatsächlich benötigen (in der Regel nur die Haftpflichtversicherung) und welche Versicherungen nicht für sie relevant sind. Unter diesem Aspekt soll auch darüber aufgeklärt werden, welche Versicherungsinhalte evtl. schon mit anderen Versicherungstypen abgedeckt sind, um eine Überversicherung zu vermeiden. Den Klienten soll auch aufgezeigt werden, ob sie sich die Versicherungen, die für sie relevant sind, auch leisten können und wie sie sie in ihre Fixkosten einberechnen.

### **3.5 Thema: Verträge**

**Schwerpunkte:**

Abschluss von Verträgen:

- Worauf muss ich achten
- Kleingedrucktes
- Meine Rechte und Pflichten
- Widerrufsrecht

Kauf, Umtausch, Gewährleistung

Internet:

- Kostenfallen
- Widerrufsrecht

Handyverträge:

- Kosten
- Alternativen

Dass auch kleinste Verträge Schuldenfallen beinhalten können, soll den Klienten bewusst gemacht werden. Zudem sollen sie über ihre Verbraucherrechte informiert werden. Aber auch das Aufzeigen von zu erfüllenden Vertragspflichten ist Themeninhalt. In vielen Dingen stecken Vertragsrechte und -pflichten. Oft auch dort, wo die Klienten sie gar nicht vermuten. Hier sollen sie eingehend darüber informiert und sensibilisiert werden.

### **3.6 Thema: Kosten einer Wohnung**

**Schwerpunkte:**

Budgetplanung:

- Feste, variable und einmalige Kosten einer Wohnung

### Abschließen eines Mietvertrages:

- Verstehen was ich unterschreibe, zu was genau ich mich verpflichte

### Umzüge:

- Kosten und Durchführung

### Kündigungen:

- Einhalten von Fristen
- Formvorschriften

### Wohngeld, Wohnberechtigungsschein:

- Begriffe erklären
- wo bekomme ich es
- was steht mir zu

### Räumungsklage:

- was bedeutet dieser Begriff
- was muss ich tun
- wo kann ich mir Hilfe holen
- wie kann ich es verhindern

Die Klienten erhalten einen Überblick darüber, was bei der Anmietung einer Wohnung relevant ist, welche Pflichten sie damit eingehen und welche Folgen Mietschulden haben können.

## **3.7 Thema: Energieberatung**

### **Schwerpunkte:**

#### Stromkosten:

- Dauerstrom
- Einsparpotentiale

#### Heizkosten:

- Heizungsarten: Ölheizung, Gasheizung, Nachtspeicheröfen, Heizlüfter, Radiatoren
- Einsparpotentiale

Gerade im häuslichen Bereich gibt es etliche Kostenpotentiale, die zu Schuldenfallen werden können. Eine ökonomische Kostenpolitik im eigenen Haushalt hingegen kann zusätzliche, unnötige Kosten vermeiden, wenn den Klienten verdeutlicht wird, worauf sie beim Stromverbrauch und auch bei den potentiellen Heizkosten achten müssen. Sie sollen dafür sensibilisiert werden, wo sie ganz bewusst Einsparungen durch ihr eigenes Verhalten treffen können und worauf sie bei bestehenden Heizmöglichkeiten achten müssen, um sich hier nicht finanziell zu überlasten.

## **4. Netzwerkgedanke**

Die angebotenen Themeninhalte dienen vornehmlich dazu, Wissen zu vermitteln und Möglichkeiten für die persönliche Entwicklungen in täglichen finanziellen Situationen zu bieten. Die Klienten sollen Informationen zu den vielfältigsten Fragestellungen in Bezug auf Schuldenthemen erhalten. Dabei werden auch konkrete Angebote von Unterstützungspartnern wie der Schuldnerberatung aufgezeigt und Kontaktdaten



mitgeteilt. Die Schuldenprävention soll derartigen Angeboten nicht vorgreifen, sondern über sie informieren und an sie vermitteln. Dazu ist es notwendig, die vorhandenen Angebote zu kennen und Netzwerkkontakte zu knüpfen und aufrecht zu erhalten.

## 5. Kosten und Finanzierung

Es ist geplant, in dem Zeitraum vom 1.1.2012 bis 31.12.2013 jährlich 100 vierstündige Veranstaltungen zu den sieben Themenfeldern durchzuführen, davon jeweils ca. 65 Schulveranstaltungen und ca. 35 Veranstaltungen für SGB-Leistungsempfänger in den Sozialzentren.

Die Kosten setzen sich zusammen aus den Honorarkosten für die Veranstaltungsdurchführung sowie für die Vor- und Nachbereitungen wie Projektorganisation, inhaltliche Vorbereitung, Akquise und Evaluation.

Projektkosten		Jahr 2012	Jahr 2013
Veranstaltungen pro Projektjahr	ca. 65 Schulveranstaltungen sowie ca. 35 Veranstaltungen für SGB-Leistungsempfänger	100	100
Honorarkosten	Veranstaltungsdurchführung zu den 7 Themenfeldern: 4 h à 40 € Vor- und Nachbereitungen der Veranstaltungen (Projektorganisation, inhaltliche Vorbereitung, Akquise, Evaluation): 4 ha à 40 €	320,00 €	320,00 €
<b>Gesamtkosten pro Projektjahr</b>		<b>32.000,00 €</b>	<b>32.000,00 €</b>

Die Angaben zur Finanzierung können dem anliegenden Kosten- und Finanzierungsplan entnommen werden.

## 6. Evaluation

Die Präventionsarbeit und praktische Unterstützung der Zielgruppe soll dazu führen, dass die Klienten Themeninhalte für ihr Leben aufgreifen und praktikable Lösungsansätze zur Vermeidung von Überschuldung anwenden. Ob dies tatsächlich erfolgt, soll zunächst in einem anonymen Evaluationsfragebogen nach den einzelnen Unterrichtsstunden zu den jeweiligen Themeninhalten von den Klienten erfragt werden.

Fragen können unter anderen sein (nicht abschließend):

- Welches Schulden-Grundproblem besteht bei mir?
- Hat mir der Kursinhalt geholfen, eigene Schulden-Grundprobleme zu erkennen?
- Welche Themeninhalte kann ich für mich umsetzen?
- Was möchte ich zukünftig an meinem Umgang mit finanziellen Mitteln / an meinem Konsumverhalten ändern?
- Werde ich aufgrund der gegebenen Informationen auf häusliche Einsparpotentiale achten?

Dem Fragebogen soll auch jeweils eine Bewertung der Themenschwerpunkte hinzugefügt werden, wobei die Bewertungspunkte zum Ankreuzen vorgegeben sind.

Zudem soll der Fallmanager im Nachgang kontaktiert werden, um zu erfragen, welche Rückmeldung der jeweilige Klient ihm gegenüber über den Kurs geäußert hat. Darüber hinaus soll nach einer gewissen Zeit, etwa 3 Monaten, eine Rückfrage an den für den jeweiligen Klienten zuständigen Fallmanager gestellt werden, ob sich bezüglich der Schuldengefahr oder Schuldenproblematik des Klienten eine Änderung ergeben hat.

## **7. Nachhaltigkeit**

Für den Anschub ist das Projekt in den Jahren 2012 und 2013 auf eine Förderung angewiesen. Ziel ist es, in diesem Zeitraum das Projekt in der Region bekannt zu machen und es darin zu unterstützen, Fuß zu fassen. Zur Sicherstellung der Finanzierung ab 2014 ist geplant, die Institutionen, die die Beratung zur Schuldenprävention in Anspruch nehmen, wie Schulen oder freie Berufsbildungsträger, an den Kosten zu beteiligen.